

Das Volk, zerreißend seine Kette,  
 Zur Eigenhilfe schrecklich greift!  
 Da zerret an der Glocke Strängen  
 Der Aufruhr, daß sie heulend schallt  
 360 Und, nur geweiht zu Friedensklngen,  
 Die Losung anstimmt zur Gewalt.

Freiheit und Gleichheit! hört man  
 schallen;  
 Der ruh'ge Bürger greift zur Wehr.  
 Die Straßen fllen sich, die Hallen,  
 365 Und Wrgerbanden ziehn umher.  
 Da werden Weiber zu Hnen  
 Und treiben mit Entsetzen Scherz;  
 Noch zuckend, mit des Panthers Zähnen,  
 Zerreißen sie des Feindes Herz.  
 370 Nichts Heiliges ist mehr, es lösen  
 Sich alle Bande frommer Scheu;  
 Der Gute räumt den Platz dem  
 Bösen,

Und alle Laster walten frei.  
 Gefährlich ist's, den Bau zu wecken,  
 375 Verderblich ist des Tigers Zahn;  
 Jedoch der schrecklichste der Schrecken,  
 Das ist der Mensch in seinem Wahn.  
 Weh denen, die dem Ewigblinden  
 Des Lichtes Himmelsfackel leihn!  
 380 Sie strahlt ihm nicht, sie kann nur  
 zünden  
 Und schert Städt' und Länder ein.

Freude hat mir Gott gegeben!  
 Sehet, wie ein goldner Stern,  
 Aus der Hülfe, blank und eben,  
 385 Schlt sich der metallne Kern.  
 Von dem Helm zum Kranz  
 Spiel's wie Sonnenglanz;  
 Auch des Wappens nette Schilder  
 Loben den erfahrenen Bilder.

Herein! Herein! 390  
 Gesellen alle, schließt den Reihen,  
 Daß wir die Glocke tausend weihen!  
 Concordia soll ihr Name sein.  
 Zur Eintracht, zu herzlichem Vereine  
 Versammle sie die liebende Gemeine. 395

Und dies sei fortan ihr Beruf,  
 Wozu der Meister sie erschuf:  
 Hoch überm niedern Erdenleben  
 Soll sie im blauen Himmelszelt,  
 Die Nachbarin des Donners, schweben 400  
 Und grenzen an die Sternenvelt;  
 Soll eine Stimme sein von oben,  
 Wie der Gestirne helle Schar,  
 Die ihren Schöpfer wandelnd loben  
 Und führen das bekrnzte Jahr. 405  
 Nur ewigen und ernstern Dingen  
 Sei ihr metallner Mund geweiht,  
 Und stndlich mit den schnellern  
 Schwingen

Berhr' im Fluge sie die Zeit.  
 Dem Schicksal leihe sie die Zunge; 410  
 Selbst herzlos, ohne Mitgefühl,  
 Begleite sie mit ihrem Schwunge  
 Des Lebens wechselvolles Spiel.  
 Und wie der Klang im Ohr vergehet,  
 Der mächtig tnend ihr entschallt, 415  
 So lehre sie, daß nichts besteht,  
 Daß alles Irdische verhallt.

Jeho mit der Kraft des Stranges  
 Biegt die Glock' mir aus der Gruft,  
 Daß sie in das Reich des Klanges 420  
 Steige, in die Himmelsluft!  
 Ziehet, ziehet, hebt!  
 Sie bewegt sich, schwebt!  
 Freude dieser Stadt bedeute,  
 Friede sei ihr erst Geläute! 425

### 118. Der Sämann.

Siehe, voll Hoffnung vertraut du der Erde den goldenen Samen  
 Und erwartest im Lenz fröhlich die keimende Saat;  
 Nur in die Furche der Zeit bedenkst du dich, Thaten zu streuen,  
 Die, von der Weisheit gesät, still für die Ewigkeit blhn?